

DAS ORTSGESPRÄCH.

für den Ortsteil Schnathorst



Jubiläumsausgabe: 25 Jahre ORTSGESPRÄCH

24. Jahrgang, Nr. 1 /April 2005



Hallo Hüllhorst, wir sind da !

Kinder sind die Zukunft unserer Gemeinde.



*Liebe Mitsprachigen,
liebe Mitsbürger!*

In einem gesicherten Familienverband zu leben, ist gestern wie heute ein hohes Ziel. Gerade in schwierigen Zeiten ist die Hilfe und Unterstützung durch die Familie für alle Altersgruppen wichtiger denn je.

Hier ist auch die Gemeinde aufgerufen, für ein familienfreundliches Wohnumfeld zu sorgen; ob bei ihren eigenen Entscheidungen oder auch darüber hinaus im Verbund mit sozialen Gruppen, Verbänden und Unternehmen. Hier sollte ein gemeinsamer Weg mit und für die Familien gesucht werden.

Sich aufeinander verlassen zu können, ist ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialen Gefüges. Vor dem Hintergrund zurückgehender Kinderzahlen und steigender Einwohneranteile im Seniorenbereich ist auch die Gemeinde Hüllhorst auf die Ideen ihrer Einwohner zur Verbesserung des Wohnumfeldes und somit des Klimas für Familien angewiesen. Für mich ist das Thema "Familienfreundliche Kommune" mehr als nur ein Schlagwort. Es geht darum, auf partnerschaftliche Art und Weise mit möglichst vielen Beteiligten - auch aus Wirtschaft und Politik - Probleme aufzugreifen und machbare Lösungen für Familien umzusetzen. Hierbei sind praktikable Lösungen wichtig, die unmittelbar den Familien zugute kommen. Die Verbesserung der Verkehrssicherheit, der Vereinbarung von Familie und Beruf und das weite Feld der Kinder- und Jugendarbeit können Themen sein. Im Interesse der Attraktivität unserer Gemeinde lobnt es sich, mitzuarbeiten und sich einzubringen. Gemeinsames Handeln für unsere Familien eröffnet neue Chancen und trägt wesentlich mit dazu bei, dass in Hüllhorst weiterhin "Leben und Arbeiten in guter Atmosphäre" möglich bleibt.

Ihr Bürgermeister

Wilhelm Henke



Das „ORTSGESPRÄCH“ ist die Bürgerzeitung der SPD in Hüllhorst. Sie besteht seit 1980 und wird durch Spenden der SPD-Ratsmitglieder finanziert.

Redaktion: Ulrich Asmus, Angelika Buttler, Horst Jording, Eckhard Müller, Ernst-Wilhelm Rahe, Christian Töbing, Reinhard Wandtke.

eMail: EWi-Rahe@t-online.de **Internet:** www.das-ortsgespraech.de

Gestaltung: U. Asmus, A. Buttler, H. Hunsmann, E.-W. Rahe.

Verantwortlich: Impressum auf Seite 16 dieser Ausgabe.

Ein TIPP: Sammeln Sie die „ORTSGESPRÄCH“-Ausgaben und Sie haben in kurzer Zeit ein umfassendes Nachschlagewerk über Themen und Informationen aus der Gemeinde Hüllhorst.

In diesem „ORTSGESPRÄCH“

Sinkende Geburtenrate Kinder bringen Freude ins Leben	3
Corinna: „Hilfe, ich bin schwanger“	4
Tipps für Familien	6
Seit 25 Jahren Das Ortsgespräch hat Geburtstag	7
Flurnamen, Teil 5 Ahlsen Reineberg	10
Abitur in Hüllhorst erhalten CDU will gymnasiale Oberstufe abschaffen	11
Die Jugendseite Beruf für die Zukunft	12
Die Frauenseite Familie und Beruf	13
Landtagswahl Wählen gehen!	14
Karl-Heinz Haseloh für uns in den Landtag	15
Nachrichten aus dem Ortsteil	16

Bitte keine Werbung?

Immer wieder treffen die ebrenamtlichen Verteiler des „ORTSGESPRÄCHES“ auf Briefkastenaufkleber mit dem Wunsch „Bitte keine Werbung einwerfen“. Diese Zeitung ist anzeigefrei und versteht sich seit rund 25 Jahren als Bürgerinformation für die Ortsteile der Gemeinde Hüllhorst.

Veröffentlichungen von politischen Parteien gelten auch rechtlich nicht als Werbung.

Wenn Sie in Zukunft aber dennoch auf das „ORTSGESPRÄCH“ verzichten wollen, dann benachrichtigen Sie uns bitte (Adresse s.S. 16). Wir werden unsere Verteiler informieren.

Gemeinschaftsaufgabe für Eltern, Kommunen, Staat und Unternehmen

Kinder bringen Freude ins Leben



96 % aller Jugendlichen wünschen sich eine Familie mit Kindern. Das hat sich in den letzten Jahrhunderten kaum verändert. Doch diesen Wunsch erfüllen sich immer weniger Menschen, wenn sie erwachsen sind. Ein Drittel aller Vierzigjährigen in Deutschland sind kinderlos und seit 30 Jahren nehmen die Geburtenraten ab. Eine Gesellschaft mit zu wenig Nachwuchs ist eine arme Gesellschaft. Kinder sind nicht nur wertvoll für die Zukunft, sondern bringen auch Freude ins Leben. Familien brauchen Unterstützung, damit sie mit ihren Kindern gut leben und die künftige Generation angemessen fördern können.

Seit 30 Jahren vernachlässigt

Kinder, Jugendliche und Familien sind in der Politik längst keine „weichen Themen“ mehr. Schon in der Zeit der Kohl-Regierung wurden die falschen Weichen gestellt und (West-) Deutschland hat sich europaweit zum Schlusslicht in der Familienpolitik entwickelt.

Hüllhorst ist jung geblieben

In der Gemeinde Hüllhorst leben 3.340 Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren. Das sind mehr als 23 % der Bevölkerung. Auch hier ist die Tendenz abnehmend. Doch durch die vorausschauende Wohnungspolitik der Gemeinde in den 90er Jahren ist Hüllhorst jung geblieben.

Das ist aber auch eine Herausforderung für die Kommunalpolitik, denn gute Betreuungseinrichtungen sind eine wichtige Grundlage für zufriedene Eltern.

Die Bedingungen müssen stimmen !

Die Statistik zeigt, wo das Problem liegt: Das erste Kind wird zu spät geboren und weitere Kinder werden entweder gar nicht mehr gezeugt oder kommen durchschnittlich erst sieben später Jahren auf die Welt. Danach tickt bei den meisten Frauen schon die biologische Uhr.



Niemand kann Familien die Kinder aufzwingen, doch die Rahmenbedingungen müssen stimmen, damit sich junge Familien auch für Kinder entscheiden können:

Geld ist Sache des Staates

Hierzu gehört vor allem auch die materielle Sicherheit für die Eltern. Die Bundesregierung bereitet derzeit einen Gesetzentwurf vor, um ein „Elterngeld“ als „Lohn-Ersatzleistung“ einzuführen.

Betreuung müssen die Kommunen sicherstellen

Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren und die Ganztagsbetreuung an den Schulen ist eine Herausforderung für die Gemeinde Hüllhorst. Hierfür sind gute Grundlagen vorhanden, die aktiv weiterentwickelt werden müssen.

Zeit ist Aufgabe der Unternehmen

Flexible Arbeitszeiten, Teilzeitjobs und ein familienorientiertes Personalmanagement sind auch ausschlaggebend für die Zukunft von modernen Unternehmen, die gemeinsam mit den Gewerkschaften neue Wege gehen müssen. ■

Corinna und Michael wollen gute Eltern sein

„Hilfe, ich bin schwanger, ...“ ?

108 Kinder wurden 2004 in der Gemeinde Hüllhorst geboren

Was der Schwangerschaftstest aus der Apotheke schon vorausgesagt hatte, konnte der Frauenarzt jetzt nur bestätigen: Die 23jährige Corinna F. aus Hüllhorst ist in der sechsten Woche schwanger. Eine gute Nachricht eigentlich, denn Corinna wünscht sich eine Familie, möglichst mit drei Kindern. Aber nun macht sie sich Sorgen, denn die Schwangerschaft war jetzt noch nicht geplant und auch Michael (25) hat Angst um seine Zukunft, denn er steckt noch mitten in seiner Ausbildung zum Bauingenieur.

Corinna hat in den letzten Jahren viel Glück gehabt: Vor 4 Jahren lernte sie ihren Michael in einer Herforder Diskothek kennen. Seit Januar leben sie zusammen in einer kleinen Wohnung in Tengern.

Heiraten - ja, bald

Michael hat ihr auch schon einen romantischen Heiratsantrag gemacht, doch mit dem Heiraten wollten sie noch etwas warten, bis er sein Studium abgeschlossen hat.

Eine feste Stelle

Und dann die Sache mit dem Job: Sie ist gelernte Bauzeichnerin und wusste zunächst nicht, wie es nach ihrer Ausbildung weiter gehen soll. Ihr damaliger Chef konnte sie nicht übernehmen. Weil sie in ihrem Beruf aber so

gut war, stellte er den Kontakt zu einem anderen Architekturbüro her und siehe da: Seit fast einem Jahr hat sie nun eine feste Stelle.

Das Geld reicht nicht aus.

Die braucht sie auch, denn die neue Wohnungseinrichtung von Ikea ist noch nicht ganz bezahlt. Außerdem reicht das BAföG und Michaels Nebenjob als studentische

Hilfskraft nicht aus, um Miete, Nebenkosten und den Lebensunterhalt zu finanzieren.

Da kommt schon Panik auf, wenn in etwa sieben Monaten ein Kind dazu kommt.

Ratlos in die Zukunft ?

Was tun? Beruf aufgeben? Studium abbrechen? Wieder zu den Eltern ziehen?

Corinna und Michael wollen selbst gute Eltern sein und sie wissen auch, welche Verantwortung sie für die Entwicklung ihres Kindes tragen.

Ein Gewinn für die Gemeinde Hüllhorst

Corinna und Michael sind kein Einzelfall. Allein in der Gemeinde Hüllhorst wurden im letzten Jahr 51 Jungen und 57 Mädchen geboren. Kinder sind für die Gemeinde ein Gewinn und für Bürgermeister Wilhelm Henke (SPD) steht jedenfalls fest: "Bei uns bekommen junge Familien Unterstützung, wenn sie mit ihren Kindern hier leben wollen. Mit Hilfe des



Bundes, des Landes und aus

kommunalen Mitteln haben wir in den letzten Jahren ein gutes Betreuungsangebot in den Kindergärten entwickelt."

Henke:
"In Hüllhorst ist noch viel zu tun !"

Doch für den Bürgermeister ist noch viel zu tun. Die Sozialdemokraten in Hüllhorst wollen auch bei der Betreuung von Kindern unter drei Jahren noch zulegen und ein Ganztagsangebot an der Grundschule ist inzwischen auch in Sichtweite. Außerdem müssen Familien mit Kindern stärker an den Entscheidungen des Rates beteiligt werden.

Hilfen durch die NRW-Landesregierung

Beim Ausbau der Kindergartenplätze und bei der Offenen Ganztagsgrundschule hat das Land Nordrhein-Westfalen kräftig geholfen. Hinzu kam die Sprachförderung vor der Grundschule und Investitionen in die Bildung. Das

war gut für die Kinder und gut für die Familien.

Steinbrück:
"Die Kleinen sollen ganz groß rauskommen !"

Die SPD in Nordrhein-Westfalen hat sich für die Betreuung und Förderung der Kinder noch viel vorgenommen: "Erfolgreich starten" lautet darum das erste Kapitel im Arbeitsprogramm für die kommende Wahlperiode.



Die Kleinen sollen groß rauskommen, denn "das Wertvollste, was wir haben, sind unsere Kinder. Sie sind unsere Zukunft. Deshalb brauchen sie

eine gute Gegenwart. Unabhängig vom Einkommen und von der Ausbildung ihrer Eltern brauchen sie gute Startchancen", so der NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück (Foto).

Am 22. Mai 2005 können Jung und Alt bei der Landtagswahl darüber entscheiden, ob dieses ehrgeizige Ziel umgesetzt werden kann. ■

In guter Hoffnung !

*Landtagsabgeordneter
Karl-Heinz Haseloh (SPD):*

"Früher waren werdende Mütter 'in guter Hoffnung'. Es darf nicht sein, dass heute eine Schwangerschaft bei jungen Paaren Panik auslöst, weil sie nicht wissen, wie es finanziell und beruflich weitergehen soll. Wir brauchen noch mehr Unterstützung bei der Betreuung von Kindern, denn nur zufriedene Eltern sind gute Eltern und nur Kinder, deren Neugier und Wissensdurst früh gefördert werden, können sich starke Persönlichkeiten entwickeln. Die brauchen wir dringend - für die Zukunft unseres Landes und für eine menschliche Gesellschaft."



Informationen zu staatlichen Hilfen für Familien jetzt im Internet

Wie viel Kindergeld bekomme ich? Wie lange ist die Elternzeit? Wie wird die Kindererziehung bei der Rente berücksichtigt? Antworten auf diese Fragen finden Eltern jetzt auch online. Das Informationsangebot "Staatliche Hilfen für Familien" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das bislang nur als Broschüre vorlag, gibt es ab sofort auch online unter www.staatliche-hilfen.de.

Alle Angebote und Leistungen für Eltern sind hier übersichtlich aufgeführt - egal ob Krankenkasse, Finanzamt, Arbeitgeber, Rentenversicherer, Jugendamt oder die Agentur für Arbeit Ansprechpartner sind. Die Informationen sind zugeschnitten auf einzelne Zielgruppen wie z. B. werdende Eltern, Familien mit jüngeren Kindern, Eltern mit Kindern in Ausbildung, Alleinerziehende oder Familien mit niedrigem Einkommen und bei Arbeitslosigkeit. "Diese Internetseite dient den Familien als Lotse. Familien erhalten vielfältige Unterstützung vom Staat.

Die kostenlose Broschüre kann auch über die Broschürenstelle beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Ortstarif unter 01801/907050 montags bis donnerstags von 7 bis 19 Uhr bestellt werden.

Tipps für Familien

LOKALE BÜNDNISSE FÜR FAMILIE

Ein lokales Bündnis für die Gemeinde Hüllhorst

Bürgermeister Wilhelm Henke startet die Initiative zur Gründung eines lokalen Bündnisses für Familie noch vor den Sommerferien. Henke wird zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung einladen. Schulen, Kindergärten, Firmen, Parteien, Fraktionen, und Institutionen werden hierzu eingeladen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich direkt bei Bürgermeister Wilhelm Henke melden. Tel.: 05744/931510

Informationen der Landesregierung

Im Internet bietet die Landesregierung Informationen für Familien unter: www.mgsff.nrw.de

www.kinder-ministerium.de



Die Internet-Seite für Kinder

Bundesfamilienministerin Renate Schmidt hat ein Internet-Angebot für Kinder eingerichtet. Unter der Adresse:

www.kinder-ministerium.de

können Kinder das Ministerium kennenlernen, ihre Meinung ins Gästebuch eintragen, die Kinderrechte studieren und mehr über einzelne Projekte für Kinder erfahren.

GARANTIERT:

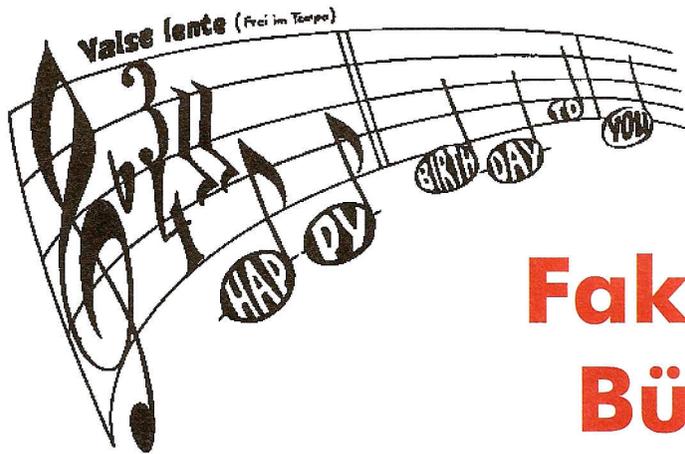
„In NRW gibt es keine* Gebühren für's Erststudium“

* gilt auch nach der Wahl

Peer Steinbrück
Ministerpräsident

Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Hüllhorst

Einrichtung	Anschrift	Leiterin/Telefon	Plätze für Kinder			
			unter 3 J.	Schulkinder	Regelgruppen (3-6)	Tagesstätten
DRK-Kindergarten "Tausendfüßler" Ahlsen	Heitbof 8 32609 Hüllhorst	Nicolle Discher 05744/3375			50	
Ev. Kindergarten "Huckepack" Hüllhorst	Eickbof 10, 32609 Hüllhorst	M. Ober-Hongsermeier 05744/1350			100	
Ev. Kindergarten Oberbauerschaft	Bünder Str. 6, 32609 Hüllhorst	Birgit Breder 05741/12232			75	20
Ev. Kindergarten Schnathorst	Tengerner Str. 15, 32609 Hüllhorst	Annemarie Schröder 05744/2633			100	20
Ev. Kindergarten "unter'm Regenbogen" Tengern	Grafenacker 21, 32609 Hüllhorst	Ute Ottensmeier 05744/2439			75	
Kindertagesstätte "Zwergennest" Tengern	Löhner Str. 186, 32609 Hüllhorst	Anne Lankes-Dickler 05744/4047	14			16



25 Jahre „ORTSGESPRÄCH“

Seit 1980: Fakten, Service und Bürgerinformation

Wir schreiben das Jahr 1980: Die deutsche Fußballnationalmannschaft wird in Rom Europameister, in Moskau finden die XXII Olympischen Spiele statt, Franz-Josef Strauß verliert die Bundestagswahl und Helmut Schmidt wird wieder Bundeskanzler. John Lennon wird in New York erschossen, der damalige Papst Johannes Paul II. besucht zum ersten Mal Deutschland und auf ihrem ersten Bundeskongress formieren sich die Grünen als Partei. Natürlich gab es noch zwei deutsche Staaten und vom EURO als Zahlungsmittel sind wir noch mehr als 20 Jahre entfernt.

Der Start einer Bürgerzeitung

In diesem Jahr erscheint auch zum ersten Mal in der Gemeinde Hüllhorst die Bürgerzeitung „ORTSGESPRÄCH“.

Am 4. April 1980 werden zwei verschiedene Ausgaben in den Ortsteilen Tengern und Holsen verteilt. Gesamtauflage: 1.000 Exemplare.

Inzwischen werden mit jeder Ausgabe 5.200 Exemplare von den Mitgliedern der SPD Ortsvereine in der Gemeinde Hüllhorst an nahezu alle Haushalte verteilt.

Verteilung in allen Ortsteilen

Noch im Gründungsjahr, am 26. Dezember 1980, wurde die Bürgerzeitung auch im Ortsteil Hüllhorst/Ahlsen-Reineberg verteilt.

Die anderen Ortsvereine Schnathorst (1982) und (Büttendorf/Oberbauserschaft (1983) waren wenige Jahre später dabei.

Aktuelle Informationen, Nachrichten und Themen erreichen seit dem regelmäßig alle Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Hüllhorst.

Kalender seit 1989

Seit 1989 erstellt die Redaktion ORTSGESPRÄCH auch den beliebten Jahreskalender mit den wichtigsten Terminen, Telefonnummern, Daten und Müllabfuhrterminen.

Spenden der SPD-Ratsmitglieder:

Die Kosten für die Zeitung und den Kalender werden durch Spenden der SPD-Ratsmitglieder getragen. In den letzten 25 Jahren summiert sich dieser Betrag auf knapp 70.000 EUR.

Zahlen, Daten, Fakten

Seit der Gründung des „ORTSGESPRÄCHES“ sind (incl. dieser Ausgabe) 299 verschiedene Ausgaben für die Ortsteile der Gemeinde Hüllhorst entstanden.

Insgesamt sind seit 1980 mehr als 245.000 Exemplare an die Haushalte in der Gemeinde verteilt worden. Mehr als 700 verschiedene Themen wurden behandelt.

Danke an unsere Leserinnen und Leser für Anregungen und Kritik.



25 Jahre
„ORTSGESPRÄCH“:
Ein Einblick in die
lebendige Ortsgeschichte
der Gemeinde Hüllhorst ➔



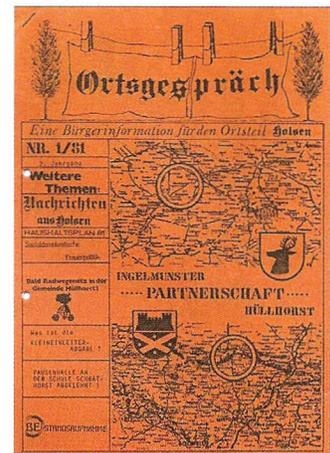
Nr. 1/1980:
Die erste Ausgabe für den Ortsteil Tengern: Wie ist der Ausbau der Ortsdurchfahrt (L773) geplant?



Nr. 1/1980:
Die erste Ausgabe für den Ortsteil Holsen: der Protest gegen die Schließung der Grundschule Holsen!



Nr. 1/1980:
Die erste Ausgabe für die Ortsteile Hüllhorst u. Ahlsen: Das Heimatmuseum muß wieder geöffnet werden!



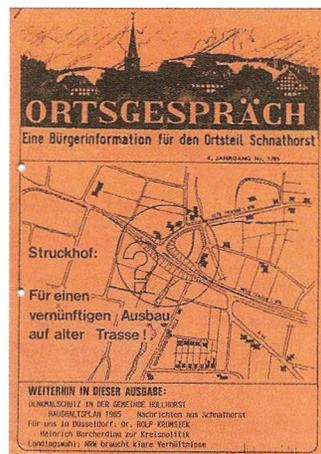
Nr. 1/1981:
Partnerschaft mit der Gemeinde Engelmünster: Veranstaltung Pfingsten 1981. Fragebogen: 1. Bestandsaufnahme.



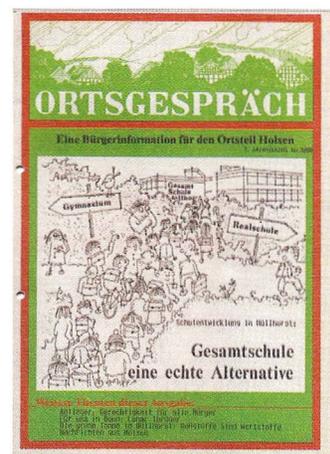
Nr. 1/1983:
Die erste Ausgabe für die Ortsteile Büttendorf und Oberbauerschaft: Schulen in schlechtem Zustand!



Nr. 2/1984:
Den Charakter unserer Dörfer erhalten und alte Bauten vor dem Verfall retten! Ein Thema in der Ausgabe Schnathorst.



Nr. 1/1985:
Schon 1985 in der Diskussion: Der Ausbau der Mindener Straße in Schnathorst-Struckhof.



Nr. 3/1986:
Gründung einer Gesamtschule: Das „ORTSGESPRÄCH“ forderte als erstes neue Wege in der Schulpolitik



Nr. 3/1993:
Kultur pflegen, Natur schützen, Dörfer bewahren, Gemeinschaft fördern: Die Heimatvereine in der Gemeinde



Nr. 1/1998:
Einzelhandel und Dienstleistungen stärken die Entwicklung. Neu: Die „Gelben Seiten“ für Hüllhorst Teil VI der Reihe „Zukunftsplanung“



Nr. 2/1999:
Danke Karl! Abschied von Karl Schwarze nach 15 Jahren erfolgreicher Arbeit als Bürgermeister der Gemeinde.



Nr. 2/2001:
Umstritten: Pro und Contra zum neuen Verbrauchermarkt in Hüllhorst. Betroffene kommen zu Wort.

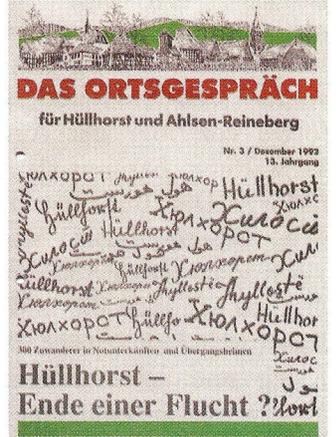


Nr.2/1981:
Ausgabe für Hüllhorst und Ahlsen:
Der AWO-Seniorenclub steht vor der
Gründung.

Nr.1/1982:
Ausgabe Tengern: Endlich die Kanalisa-
tion im Tengerholz angehen ! Tips zum
Energiesparen: Die Wärmepumpe.

Nr.1/1982:
Die erste Ausgabe für den Ortsteil
Schnathorst:
Wir brauchen eine Friedhofskapelle !

Nr.2/1982:
Ausgabe Tengern: SPD-Aktion zur
ärztlichen Versorgung: Ein praktischer
Arzt für Tengern muß her!



Nr.1/1988:
Retten, löschen, bergen, schützen - und
das alles ehrenamtlich: Die Freiwilligen
Feuerwehren in der Gemeinde Hüllhorst

Nr.3/1988:
Familienbetriebe können so nicht überle-
ben. Ein schwieriges Thema: Zukunft
der Landwirtschaft in der Gemeinde.

Nr.3/1989:
Verkehrsdaten gesammelt und ausge-
wertet. Schulwegsicherung steht immer
wieder im Mittelpunkt.

Nr.3/1992:
Hüllhorst das Ende einer Flucht?
Position beziehen: Zuwanderer in Not-
unterkünften und Übergangsheimen.



Nr.2/2002:
Land unter: Die Gemeinde Hüllhorst
braucht mehr Hochwasserschutz.
Alle Details im „ORTSGESPRÄCH“

Nr.2/2003:
Endlich mal die Meinung sagen:
Fragebogen zur Zukunft der
Gemeinde Hüllhorst.

Nr.2/2004:
Vorgestellt: Die Offene Landtagsgrund-
schule ein Projekt der Landesregierung.
Auch für Hüllhorst gut.

Nr.1/2005:
Kinder haben Vorrang: Betreuung, Bil-
dung und bessere Vereinbarkeit
von Familie und Beruf.

Die Flurnamen in der Gemeinde Hüllhorst. 5. Teil: Ahlsen-Reineberg

Das Dorf im Schatten der Burg

Im Norden der Gemeinde Hüllhorst am Südhang des Wiehengebirges liegt Ahlsen-Reineberg. Wann die ersten Siedler sich hier niederliessen ist nicht nachweisbar, aber urkundlich erwähnt wurde Ahlsen um 1290. Die ursprüngliche Schreibweise war Ahlhusen. Die Burg auf dem Reineberg wurde 1221 erstmals in Urkunden erwähnt.



Es begann mit der Burg
Im heutigen Altkreis Lübbecke gab es drei zum Fürstbistum Minden gehörende Burgen: in Rahden, auf dem Limberg und auf dem Reineberg. Die Burg galt als befestigter Stützpunkt und später erfolgte von hier der Ausbau der Verwaltung, bekannt als Amt Reineberg. Die Burg wechselte oft den Besitzer und wurde im 30jährigen Krieg schwer beschädigt, so wie auch die umliegenden Bauernschaften schwer unter dem Krieg und seine Folgen litten. 1732 wurde die baufällige Burg auf Befehl des Königs Friedrich Wilhelm I. abgebrochen. Um die Burg herum entstand schon früh eine kleine selbstständige Ansiedlung. Viele Flurnamen haben hier ihren Ursprung her: unter der Burg, Reineberger Hagen, Reineberger Siek.

Die Reineburg gehörte dem Kirchspiel Lübbecke an, hatte aber eine eigene Kapelle und Hausprediger. Für die umliegenden Bauern war dies sehr praktisch, denn bis zum 18. Jh. hatten sie einen kurzen Kirchweg.

Kirche und Branntwein

Für die Ahlsener sah es schon anders aus, Ahlsen gehörte zum Kirchspiel Gehlenbeck; der auch heute noch so genannte Kirchweg erinnert daran. Der lange und unbequeme Weg war sicherlich ein Grund, den Anschluß an die Kirchengemeinde Hüllhorst anzustreben. Ein weiterer war wohl die Klage, viele Kirchgänger würden in den Gasthäusern des Weges zum Branntwein trinken verleitet. Wegen der Erbbegräbnisse und der billigeren Gebühren in Gehlenbeck, waren zum Teil -neun

Häuser-, die Einwohner von Ahlsen gegen den neuen Pfarrbezirk. Mit Zwangsarbeit und unter Strafandrohung wurden die Bürger zum Besuch der Hüllhorster Kirche gezwungen. Ab 1750 gingen auch die Reineberger Einwohner nach und nach zur Kirche nach Hüllhorst, die letzten fünf Reineberger Häuser allerdings erst ab 1965!

Die ersten Höfe

Viele Flurnamen haben ihren Ursprung in den ersten Hofbesitzern, bekannt sind die Namen Dücker, Blase, Grote und Möhle. Oder die Namen weisen auf landschaftliche Besonderheiten hin: Helle heißt soviel wie abschüssig oder Hang. Rottlandskamp oder Rottenkamp: hier verrottete Flachs. Breede waren kurze Ackerstücke. Der Amtsweg erhielt seinen Namen nach dem Verwaltungsgebäude des Amtes Reineberg, auch bekannt als: Up'n Amte. Viele Namen sind im Laufe der Zeit nicht mehr erklärbar, Schreibweisen haben sich verändert oder der Ursprung nicht mehr erkennbar. Auch die Burg steht schon lange nicht mehr aber der Name ist geblieben.



Abitur in Hüllhorst muss erhalten bleiben

CDU will gymnasiale Oberstufe an Gesamtschulen abschaffen!

Im Falle eines Wahlsieges hat die CDU in Nordrhein-Westfalen angekündigt, dass sie die gymnasiale Oberstufe an den Gesamtschulen abschaffen will. Der parlamentarische Staatssekretär der CDU Landtagsfraktion, Helmut Stahl, bestätigte Anfang April auf einer Podiumsdiskussion in Bonn die Position seiner Partei. Danach sollen Gesamtschulen und Hauptschulen in sogenannten "Aufbauschulen" zusammengefasst werden, die mit der Klasse 10 enden sollen. Neben den Aufbauschulen wird es nach diesen Plänen nur noch Realschulen und Gymnasien geben, aber keine Gesamtschulen in der bisherigen Form.

Gesamtschule Hüllhorst kann eine positive Bilanz präsentieren !

Für alle Gesamtschulen im ländlichen Raum wäre eine solche Entscheidung unter einer Rüttgers-Regierung das Ende einer erfolgreichen Arbeit.

Denn: Die wichtige Entscheidung der Eltern, wo sie ihre Kinder nach dem 4. Schuljahr anmelden, hängt natürlich stark davon ab, welche Abschlüsse an der weiterführenden Schule erreicht werden können.

Für alle Parteien im Rat der Gemeinde Hüllhorst war es in der Vergangenheit wichtig, dass in der Gesamtschule alle Schulabschlüsse bis zum Abitur möglich sind.

Hierfür hat die Gemeinde auch viel Geld investiert, vor allem in den Schulbau und in eine moderne Ausstattung.

300 Abiturienten und mehr als 1.300 Jugendliche mit "Mittlerer Reife"

Am Ende dieses Schuljahres werden seit der Gründung der Gesamtschule im Jahre 1988 mehr als 300 junge Menschen diese Schule mit Abitur verlassen haben. Rund 1.300 gehen mit einem Fachoberschul-Abschluss in ihr zukünftiges Leben.

Eine Abschaffung der gymnasialen Oberstufe wäre eine „Enthauptung“ der Gesamtschulen.

CDU in NRW will Bildung nur für die "Elite"

Die Streichung der gymnasialen Oberstufe an Gesamtschulen ist nur ein Schritt auf dem Rüttgers-Weg in der Bildungspolitik: Die CDU will die Umstellung des BAFÖG auf Darlehensbasis und sie will Studiengebühren schon beim

Nun mal Farbe bekennen !

*Kommentar von Ernst-Wilhelm Rabe,
Mitglied des Landesvorstandes der NRWSPD*

Da spielt sich die CDU landauf und landab als Partei auf, die uns nach der Wahl den richtigen "Anpack in der Bildungspolitik" verspricht und dann wird schnell klar, dass die konservativen "Patentrezepte" nur ideologisch verblendete Ziele verfolgen.

Da sollen die Gesamtschulen keine gymnasialen Oberstufen mehr haben sondern als "Aufbauschulen" für so genannte "praktisch Begabte" da sein.

Mal abgesehen davon, dass eine solche Unterteilung in praktische und theoretische Begabung durch die Wissenschaft längst widerlegt wurde, kommen hier bildungspolitische Vorstellungen aus dem letzten Jahrhundert zu Tage.

Außerdem hat die erfolgreiche Arbeit der Gesamtschule Hüllhorst längst gezeigt, wie wichtig diese Schulform für die Chancen unserer Kinder ist. Die CDU in Hüllhorst und ihr Landtagskandidat sollten mal Farbe bekennen und sich öffentlich von ihrem CDU-Chef Rüttgers distanzieren.

Erststudium einführen. Das Ziel ist klar: Abitur und Studium sollen nur auf die sogenannte "Elite" beschränkt werden, die sich eine gute Ausbildung auch leisten kann. ■



JUGEND- SEITE

Von der Anlagemechanikerin bis zum Zerspanungsmechaniker

Es gibt 370!

Für viele Hüllhorster Jugendliche naht das Ende der Schulzeit und es stellt sich die Frage, welcher Beruf ist für mich der Richtige und wie finde ich eine Ausbildungsstelle. Hier stellen sich die Weichen für die persönliche Zukunft. Dazu sind gute Information wichtig. Berufsbildungsmessen, ansprechende Broschüren und Schülerpraktika sind eine Möglichkeit, die Berufsberatung der Arbeitsagenturen eine andere

Berufswahl bestimmt die Zukunft

Es gibt über 370 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe, doch es sind nur ca. 10 Berufe die von Jugendlichen favorisiert werden. Oftmals orientieren sich junge Menschen an den bekannten Berufsbildern, an den Berufen der Eltern, der Verwandten oder von Freunden. Das Image eines Berufes ist dabei sehr wichtig. So sind zur Zeit die sogenannten Blauermannberufe nicht gefragt.

Was macht mir Spaß, was kann ich gut und welcher Beruf hat Zukunft. Um einen kleinen Einblick in die Berufswelt zu bekommen gibt es die Schülerpraktika. An der Gesamtschule werden in der 8. und 9. Klasse jeweils ein mehrwöchiges Praktikum durchgeführt.

Informieren ist wichtig

Bei den Berufsausbildungsmessen, den vielen Informationsbroschüren von den Industrie- und Handwerkskammern, bei der

Agentur für Arbeit, überall gibt es Informationen über die verschiedenen Berufe.

Wer nicht wagt der nicht gewinnt.

Sicherlich ist die Arbeitsmarktlage manchmal frustierend, doch noch lange kein Grund gleich aufzugeben. Manchmal ist Mobilität wichtig und man muß seinen Heimatort verlassen, um seine Berufswünsche erfüllen zu können. Oftmals ist es schon ausreichend, nicht nur einen einzigen Beruf zur Auswahl zu stellen.

Was Hänschen nicht lernt.....

Berufsausbildung muss auf einer soliden schulischen Basis aufbauen können.

Die eigene Zukunft sollte mindestens genauso intensiv vorbereitet und geplant werden wie der nächste Sommerurlaub.

Informationen unter:

www.bielefeld.ihk.de

www.arbeitsagentur.de

www.aubi-plus.de

www.berufsbildung.de

www.job-future.de

www.bmwi.de

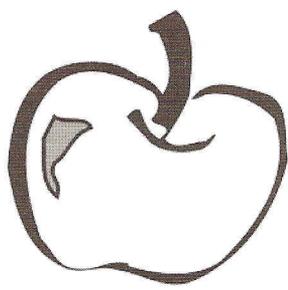
www.jobware.de

Doch was im Elternhaus versäumt wurde, kann keine noch so gute Schule wieder wett machen.

Werte wie Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Selbständigkeit, Höflichkeit und Freundlichkeit sind heute wieder sehr gefragt. Fachliche, soziale und persönliche Kompetenz sind genauso wichtig.

Hierzu ist es notwendig, dass sich Auszubildende und Ausbilder noch stärker als bisher einbringen!





EVA engagiert und interessiert
 erantwortungsbewußt
 ktuell und kontrovers
 politische Seite

Frauen brauchen Perspektiven für Familie und Beruf !

Mehr als 30 Jahre haben wir Frauen uns das gefallen lassen: Entweder berufstätige „Rabenmutter“ oder „biedere Hausfrau“ zu sein. Das hat auch die Bundesfamilienministerin Renate Schmidt auf einer Podiumsdiskussion zum Thema „Kinderfreundliche Gesellschaft“ am 14. April im Haus Reineberg betont.

Bin ich eine Rabenmutter, weil ich meine Familie liebe und trotzdem arbeiten gehe? Eine provokative Frage, die bei den Zuhörerinnen und Zuhörern für Nachdenklichkeit sorgte. Denn: Viele berufstätige Frauen haben diese Gedanken irgendwann einmal gehabt. Und als „nur Hausfrau“ mussten wir uns förmlich diskriminieren lassen.

Wenn „Frau“ sich für die berufliche Karriere entscheidet, sollte sie dann besser kinderlos bleiben?

Kinderärmstes Land

Die Entscheidung „entweder Familie oder Beruf“ hat mehr als 30 Jahre das Leben der Frauen und damit auch unsere Gesellschaft bestimmt. Die Geburten in Deutschland sind drastisch zurück gegangen. Damit sind wir weltweit das kinderärmste Land. Doch auch in wirtschaftlich guten Zeiten haben sich Frauen und Männer gegen Kinder entschieden.

Was bringt Männer und Frauen

dazu, auf Kinder zu verzichten? Können wir uns heute überhaupt noch eine Familie leisten? Haben Familien in der Gesellschaft kein Ansehen mehr? „Wir sind doch kein kinderfeindliches, sondern nur ein kinderentwöhntes Land“, so zieht Renate Schmidt ihre Bilanz.

Chancengleichheit ermöglichen

Wenn es heißt, „Kinder gehören in die Familie“, dann sind damit eigentlich nur die Mütter gemeint und gefordert.

Wenn Mütter dann nach 10 Jahren Kinderbetreuung wieder ins Berufsleben einsteigen wollen, bedeutet das für sie häufig, den Anschluss verloren zu haben.

Dann heißt es: Frauen müssen „wiedereingegliedert“ werden. Waren wir Frauen in der Familienphase kein Mitglied der Gesellschaft? Haben wir diese Zeit auf dem Mond verbracht?



„Kinder kommen zuerst!“
 Renate Schmidt (61), Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (SPD) war im Haus Reineberg

Familien müssen sich entscheiden können

- Familien, die sich bewusst dafür entscheiden, dass ein Partner auf die Berufstätigkeit verzichtet, während die Kinder klein sind, haben auch die Möglichkeit dazu.
- Paare, die Beruf und Familie in Einklang bringen wollen oder müssen, brauchen die Unterstützung des Staates, der Gemeinde und der Unternehmen.

Dazu gehören auch bessere Betreuungsmöglichkeiten und flexiblere Arbeitszeiten.

Die Ausgangslage ist gut, denn die meisten Jugendlichen wünschen sich heute wieder eine Familie mit Kindern.

*Kinder sind kein Armutsrisiko!
 Wir müssen lernen, über Kinder
 liebenswerter zu sprechen und
 ihnen einen anderen Stellenwert
 geben. Sie machen Freude und
 bereichern das Leben.*
 (Renate Schmidt)

Informationen zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen

Nur wer wählen geht, kann über die eigene Zukunft entscheiden!

Am 22. Mai 2005 haben die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen das Wort: Wer vertritt unseren Mühlenkreis aktiv im Düsseldorfer Landtag? Karl-Heinz Haseloh (SPD) oder Friedhelm Ortgies (CDU)? Wer soll Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen sein? Peer Steinbrück (SPD) oder Jürgen Rüttgers (CDU)? Wer soll die Regierungsmehrheit im Landtag stellen? Rot/Grün oder Schwarz/Gelb. Alles wird mit einer Stimme entschieden.

Ob es eine leichte oder eine schwere Wahl ist, müssen die Wählerinnen und Wähler für sich entscheiden. Wichtig ist, dass man es nicht anderen überlässt, wie regiert wird. Wer nicht zu Wahl geht, bekommt vermutlich die Regierung, die man eigentlich gar nicht wollte. Die Zukunft kann einem nicht gleichgültig sein. Ob bei der Kinderbetreuung, bei Studiengebühren und Lehrstellen oder beim BAFöG, in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik oder beim friedlichen Zusammenleben der Generationen: Ein klarer Kurs muss erkennbar sein, wenn man richtig entscheiden will.



KLARER KURS

Peer Steinbrück

**NRW
SPD**

Stärker werden.
Menschlich bleiben.

Nur eine Stimme

Bei der Landtagswahl gibt es weder eine Zweitstimme noch einen zweiten Wahlgang. Der 22. Mai entscheidet! Im ganzen Land wird ein knappes Wahlergebnis erwartet. Darum kommt es auf jede Stimme an.

Öffnungszeiten/Ort

Die Wahllokale sind am 22. Mai in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Nummer ihres Wahllokales sowie die Anschrift steht auf der Wahlbenachrichtigung. Wahlbenachrichtigung vergessen? Kein Problem, der Personalausweis genügt!

Briefwahl

Wer nicht selbst ins Wahllokal kommen kann, sollte die Briefwahl nutzen. Einfach auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung die Unterlagen anfordern.

Fahrdienst

Wer kein Fahrzeug zum Wahllokal hat kann sich beim Fahrdienst der SPD in Hüllhorst melden:

Tel: 05744/920084

Das gilt sowohl für ältere Leute als auch für Jugendliche über 18 Jahren, die kein Fahrzeug zur Verfügung haben.

Infos im Internet:

Weitere Informationen finden Sie im Internet:

www.nrwspd.de

Am 22. Mai geht es um jede Stimme

Karl-Heinz Haseloh für Hüllhorst in den Landtag!

**Aktiv für den Mühlenkreis:
„Wer sich einsetzt, kann auch etwas erreichen!“**

Wer den Landtagsabgeordneten Karl-Heinz Haseloh in diesen Tagen auf der Tour durch seinen Wahlkreis kennenlernt, wird merken, dass hier ein Politiker am Werk ist, der seine Sache ernst nimmt. Haseloh steht mit beiden Beinen auf dem Boden. Er hat in seiner Zeit als Landtagsabgeordneter bewiesen, dass ihm die Belange seiner Wählerinnen und Wähler auch zwischen den Wahlen am Herzen liegen.

Der „Transportarbeiter“

Ganz gleich, ob es um eine soziale Einrichtung geht, die in ihrer Existenz gefährdet ist, ein heimischer Betrieb die Unterstützung des Landes braucht um Arbeitsplätze zu sichern, oder ob eine Straße ausgebaut werden muss, um sie sicherer zu machen:

Der Abgeordnete Haseloh versteht sich als "Transportarbeiter" zwischen dem Mühlenkreis und den zuständigen Stellen in Düsseldorf.

Einsatz zahlt sich aus !

Das klappt in Zeiten knapper Kassen nicht immer sofort, doch sein Motto lautet: "Auch in schwierigen Zeiten kann man etwas erreichen, wenn man sich einsetzt."

Damit hat er oft Erfolg und viele wissen das: Der Kreis seiner Unterstützer in den Vereinen und Verbänden im Kreisgebiet ist groß, bei den ehrenamtlich Aktiven genauso wie bei denjenigen, die hauptberuflich in unserer Region Verantwortung tragen.

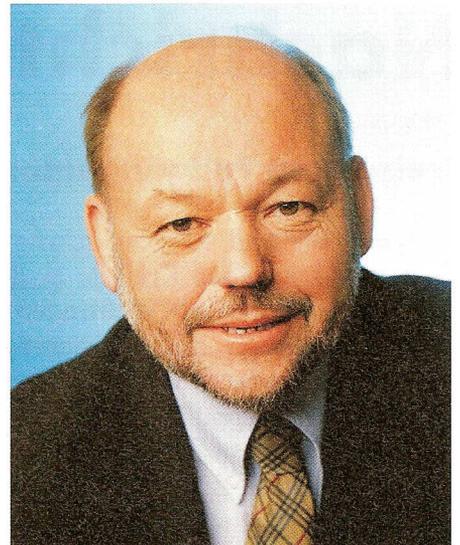
Nach vierzig Jahren Berufserfahrung in den NRW - Landtag

Das hat auch mit seinen beruflichen Erfahrungen zu tun, denn Karl-Heinz Haseloh ist erst nach vierzig Jahren Berufstätigkeit hauptberuflich in die Politik eingestiegen. Als ehemaliger Arbeitnehmer in der Industrie, als Betriebsrat und als Sozialreferent der evangelischen Kirche von Westfalen kennt er die Nöte, Wünsche und Hoffnungen der Menschen.

Für die Menschen schon viel bewirkt

Als langjähriger Kreistagsabgeordneter, zuletzt als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, als stellvertretender Vorsitzender des Sozialausschusses und als Initiator der kreiseigenen "Pro Arbeit GmbH" hat er schon als Kommunalpolitiker viel bewirkt für die Menschen im Kreis Minden-Lübbecke.

Für Haseloh ist es selbstverständlich, dass er sich als Abgeordneter hauptberuflich und ohne bezahlte Nebentätigkeit für die Belange des Mühlenkreises einsetzt, denn die



Zuhören, nachdenken, aktiv sein, konkrete Lösungen finden und dabei menschlich bleiben: Landtagsabgeordneter Karl Heinz Haseloh (SPD) wirbt bei den Bürgerinnen und Bürgern in Hüllhorst für die Wahl am 22. Mai.

Menschen in seinem Wahlkreis erwarten vollen Einsatz und den bekommen sie auch. Mit 100 Dörfern und Stadtteilen vertritt er den größten Flächenwahlkreis Nordrhein-Westfalens im Düsseldorfer Landtag und das erfordert viel Engagement und Zeit.

Von der Hüllhorster SPD aktiv unterstützt

Im Wahlkampf wird Karl-Heinz Haseloh auch von der SPD in Hüllhorst aktiv unterstützt. Es wird nicht leicht sein, bei der Landtagswahl am 22. Mai im neuen Wahlkreis die Stimmenmehrheit zu erreichen.

Jede Stimme zählt !

Karl-Heinz Haseloh

geb.:24.11.1946

Familie: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Industriekaufmann Dipl. Sozialwirt
Hobbys: Rad fahren, Fußball und Handball
Schwerpunkte im Landtag:
Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie,
Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten
und Naturschutz, Verkehrsausschuss

Eickhorster Dorfstr. 7, 32479 Hille
Tel. 0571/5050532, Fax 0571/5050550

Mail: karl-heinz.haseloh@landtag.nrw.de
Internet: www.karlheinzhaseloh.de

Nachrichten aus Schnathorst

Kreisel und Fußgängerzone in Schnathorst?

Der Bau- und Wegeausschuss der Gemeinde hat einen Antrag zum Bau eines Kreisels in der Ortsmitte Schnathorst an den Straßenbaubetrieb NRW Minden weitergeleitet. Dort muss in den nächsten Wochen, die Realisierung geprüft werden bzw. über Alternativen nachgedacht werden.

Der SPD-Ortsverein Schnathorst hat sich inzwischen intensiv mit den von der CDU gestellten Anträgen zum Kreisel und der Fußgängerzone beschäftigt. Abgesehen von der Frage, ob die technische Realisation des Kreisels möglich ist und die notwendigen Flächen zur Verfügung stehen oder beschafft werden können, ist es nicht wünschenswert, die Dorfmitte total zu verändern. Dies insbesondere deshalb nicht, weil es höchstens zu den Hauptverkehrszeiten zu Engpässen und Rückstaus in der Tengerner Straße kommt. Mit dem zusätzlichen Antrag, in der Dorfstraße eine Fußgängerzone zu schaffen - leben wir eigentlich in einer Stadt oder im Dorf? Brauchen wir eine Flaniermeile? - könnte man aus Sicht des SPD-Ortsvereins zum Beispiel auch über Alternativen nachdenken: Verkehrsberuhigter Ausbau der Dorfstraße mit Führung als Einbahnstraße in Richtung Oeynhausener Straße! Statt des Kreisels gekennzeichnete Abbiegespuren auf der Tengerner Straße!

Dies sind aus Sicht des SPD-Ortsvereins Schnathorst Maßnahmen, die die Dorfmitte Schnathorst erhalten und die Verkehrssituation entscheidend verbessern würden.

Wittekindstraße: 38.000 Euro wofür?

Kein Haus steht an der inzwischen ausgebauten Wittekindstraße.

Obwohl Bürgerinnen und Bürger - auch CDU-Mitglieder - aus dem südlichen Bereich der Wittekindstraße sich mit Unterschriftsammlungen und Eingaben gegen den Ausbau gewehrt haben, hat die CDU/FDP-Mehrheit durchgedrückt, dass die Straße asphaltiert wurde. Inzwischen hat sich die freie Strecke zur Rennbahn entwickelt. Außerdem ist der Höhenunterschied zwischen Asphaltdecke und Schotterbett so groß, dass es gefährlich ist - für Fahrer und Fahrzeug - von der Straße abzukommen.(s. Bild)!



Lückenschluss Rad- und Gehweg Holsener Straße und Mindener Straße

Der SPD-Ortsverein Schnathorst hat - insbesondere auf Initiative des Ratsmitglieds Karl-Heinz Ortmeier - einen Antrag an die Gemeinde Hüllhorst gerichtet, den Rad- und Gehweg vom westlichen Ortseingang aus Richtung Holsen bis zum östlichen Ortsausgang Richtung Struckhof durchgehend zu führen und die vorhandene Lücke zu schließen. Besonders für die Schulkinder, die mit dem Fahrrad aus Holsen und dem Struckhof zur Grundschule Schnathorst fahren, ist ein sicherer Radweg wichtig. Aber auch alle anderen Radfahrer würden von dieser Maßnahme profitieren.



Impressum: Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Hartmut Maschmeier
Ravensberger Str. 11, 32609 Hüllhorst

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Erwin Heemeier, Karl-Heinz Ortmeier,
Christian Töbing, Cornelia & Reinhard Wandtke

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke
April 2005

Auflage: 1.000 Ex.

Ausgabe: 57, 24. Jahrgang, Nr.: 1/2005